



## Bibliographische Daten

Titel: Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Ärztlichen Vereins Nürnberg  
Signatur: Amb. 8. 1530

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

## Die Universität Altdorf und ihre medicinische Fakultät.

Von

Dr. Richard Landau in Nürnberg.

In bene instituta civitate inter clarissimas artes suus semper medicinae locus fuit, lesen wir im Medico-politicus des Roderich von Castro; die alte freie Reichsstadt Nürnberg war eine bene instituta civitas in vorbildlichem Sinne, eine Stadt, von der um die Mitte des 15. Jahrhunderts der Italiener Aeneas Sylvius (der spätere Papst Pius II.) begeistert schrieb, »wahrlich, die Könige Schottlands würden wünschen, wie mittlere Bürger von Nürnberg zu wohnen!« Wer wüsste nicht, wie die clarissimae artes da aufblühten und die herrlichsten Früchte zeitigten! Weniger jedoch ist bekannt, dass inmitten der erlauchten Künste auch die Heilwissenschaft einen freundlichen Boden fand, ja, dass ihr die Stadt selber einen Platz, eine Pflanz- und Nährstatt angewiesen hat. Denn eine Schöpfung der freien Reichsstadt Nürnberg ist die Universität zu Altdorf gewesen, — eine Schöpfung, wie sie von allen deutschen Reichsstädten des Mittelalters ausser Strassburg keine zweite hervorrief, und die unter ihnen nach dem Raube Strassburgs 1681 durch Ludwig XIV. sogar einzig dastand und blieb. »Was Einen Hoch-Edlen und Hochweisen Rath der Stadt Nürnberg bewogen, in seinem Gebiet eine hohe Schul anzurichten«, sagt schon Johann Jacob Baier, »ist um so viel leichter zu ermessen, als mehr desselben sonderbare Neigung zu denen freyen Künsten und guten Wissenschaften, auch darinn gründlich erfahren und gelehrten Leuten, von Alters her in der Welt bekannt gewesen.«

Im Jahre 1526 war in Nürnberg das Gymnasium Aegidianum gegründet worden. Als dieses in den sechziger Jahren des 16. Jahrhunderts nicht mehr recht gedeihen wollte — vitio temporum et nescio quo fato, sagt Laubinger —, fasste man den Gedanken, dasselbe auf das Landgebiet der Reichsstadt zu verlegen; in Betracht kamen namentlich Engelthal bei Hersbruck und Altdorf, das schon 912 sammt der Nürnberger Burg »zu der daselbst von den Teutschen Keysern aufgerichteten Landvogtey gehöret« hat und später in den Besitz der Burggrafen von Nürnberg gekommen war, um 1521 an die Reichsstadt Nürnberg zu fallen. Der besseren Verbindungsstrasse mit Nürnberg wegen und um der grösseren ländlichen Stille willen, welche man dem Fortgang der Studien förderlicher hielt, als »die vielen occasionen des Müssiganges« in der Grossstadt, wählte man Altdorf. »Solches geschahe im Jahre 1575, nachdem der Entschluss schon vorher 1571 gefasset und der Bau des Altdorfischen Collegii angefangen wurde«. Als Gymnasium bestand die Anstalt fünf Jahre lang und war von 350 Schülern, darunter vielen fremden, besucht, bis sie das Privileg Kaiser Rudolf II. vom Jahre 1580 zur Akademie erhob. Als solche durften von der philosophischen Fakultät Baccalaurei und Magister creiert werden; eine medicinische und eine juristische Fakultät im